

# BEIBLATT

## Epigraphisches aus Dalmatien.

Im Juni des vorigen Jahres unternahm ich von Spalato aus einen Ausflug nach Knin, um das Museum des dortigen Alterthumsvereines zu besichtigen.

Dasselbe enthält in drei Räume vertheilt zum Theil sehr interessante Objecte verschiedener Epochen, insbesondere auch eine reiche Sammlung römischer Inschriften, von denen die in letzter Zeit gefundenen noch nicht beschrieben sind.

Es sind dies:

1. Kalksteinplatte, zerbrochen; die linke obere Ecke fehlt. 0'63<sup>m</sup> h., 0'75<sup>m</sup> br., 0'18<sup>m</sup> d.; Buchstabenhöhe Z. 1 und 6 0'065<sup>m</sup>, Z. 2 0'06<sup>m</sup>, Z. 3 0'055<sup>m</sup>, Z. 4 und 5 0'035<sup>m</sup>. Gefunden in Burnum an der Straße, welche nach Scardona führt. Fig. 1.

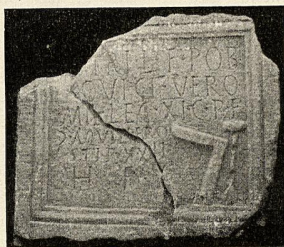


Fig. 1 Grabdenkmal aus Burnum.

[L(uci) V]iri L(uci) filii Pob(lilia) | Novici Vero(na) | mil(itis) leg(ionis) XI C(laudiae) p(iae) f(idelis) | (centuria) Aquili Fro(ntonis) | stip(endiorum) XXII; | h(eres) f(aciendum) c(uravit).

Das Inschriftfeld trägt r. unten die Reliefdarstellung eines Winkelmaßes und eines nicht mit

<sup>1)</sup> Anscheinend dasselbe Instrument findet sich auch auf zwei anderen dalmatinischen Grabsteinen, nur ist dort das obere Ende mehr quadratisch, und das untere Ende hat die Form eines gleichseitigen Dreieckes mit der Spitze nach unten. Vgl. R. v. Schneider, Arch.-epigr. Mitth. IX 54 und den oben citierten Aufsatz von Patsch, Wissenschaftliche Mitth. aus Bosnien V 189.

Sicherheit zu erkennenden Instrumentes <sup>1)</sup> (vielleicht Bohrer? oder Senkblei? Graviereisen?). „Solche Darstellungen von Steinmetzwerkzeugen finden sich häufig auf Grabsteinen (vgl. z. B. CIL III 3102 und mehrere Steine im Museum von Spalato), haben jedoch mit der Stellung des Verstorbenen nichts zu thun. Sie werden wohl die nämliche Bedeutung haben wie die Asciareliefs“ Dr Patsch, Wissenschaftliche Mittheilungen aus Bosnien und der Hercegowina V (1897) 189.

2. Kalksteinplatte, zerbrochen, 0'40<sup>m</sup> h., 0'44<sup>m</sup> br., 0'15<sup>m</sup> d.; Buchstabenhöhe 0'04<sup>m</sup>. Gefunden wien. 1 in Burnum an der Straße nach Scardona. Fig. 2.

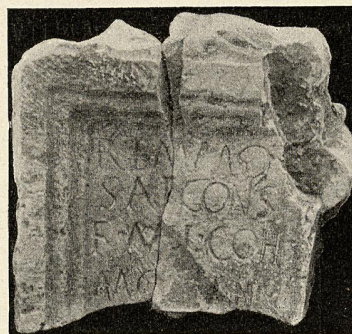


Fig. 2 Grabstein aus Burnum.

Remmo | Saeconis | filius mil(es) coh(ortis) | Mont(anorum) ann(orum) . . .

Die beiden Namen dürften, wie mir Herr Dr R. v. Grienberger mitzutheilen die Güte hatte, keltisch

Dreieckes mit der Spitze nach unten. Vgl. R. v. Schneider, Arch.-epigr. Mitth. IX 54 und den oben citierten Aufsatz von Patsch, Wissenschaftliche Mitth. aus Bosnien V 189.